

PRESSEINFORMATION

Dornbirn, 18.11.2014

HÖCHSTER VOLKSSCHÜLER LERNEN DIE GEFAHR DES „TOTEN WINKELS“ KENNEN

Ab Anfang 2015 sorgt eine Großbaustelle im Ortszentrum von Höchst für viel Umtrieb. Zum einen gibt es ein vermehrtes Lkw-Aufkommen, zum anderen müssen täglich 150 Volksschüler diesen Bereich passieren. Um den Kindern dennoch ein möglichst hohes Maß an Sicherheit zu gewährleisten, hat sich der Elternverein der VS Höchst-Kirchdorf entschlossen, entsprechende Maßnahmen zu setzen. „Zum einen sind wir gemeinsam mit der Gemeinde auf der Suche nach einem sicheren Schulweg, zum anderen werden die Schüler von Experten über die Gefahren des ‚Toten Winkels‘ bei Schwerfahrzeugen informiert“, erklärt Obfrau Barbara Grabherr-Schneider.

Normalerweise findet diese Aktion im Zeitraum von April bis Juni statt und wird erst ab der 3. Schulstufe angeboten. „Uns war es jedoch ein Anliegen, dass die Schüler aller Schulstufen daran teilnehmen können“, sagt Grabherr-Schneider. Insgesamt sind drei Veranstaltungen vorgesehen. Eine hat bereits stattgefunden.

Der „Tote Winkel“ ist ein bei allen Verkehrsteilnehmern, besonders jedoch bei Zweiradfahrern und Fußgängern, ein gefürchtetes Phänomen. Denn immer wieder kommt es vor allem beim Rechtsabbiegen zu fatalen Unfällen, weil Radfahrer oder Fußgänger aus dem Blickfeld des Lkw-Fahrers verschwinden. Auch Spiegel am Schwerfahrzeug können dieses Risiko nicht gänzlich ausschalten.

Laut KfV sind in Österreich in den Jahren 2007 bis 2011 bei einer Kollision mit einem Bus oder LKW 78 Fußgänger und 75 Radfahrer verletzt worden. Jeweils 6 Fußgänger und 6 Radfahrer wurden getötet.

„Die meisten Zweiradfahrer bzw. Fußgänger haben keine Vorstellung, in welche Gefahr sie sich begeben, wenn sie dicht neben einem Lkw vorfahren oder anhalten, sich hinter einem Lkw aufhalten oder knapp vor der Fahrerkabine die Straße überqueren“, sagt Mario Amann von Sichereres Vorarlberg. Der Grund für die Fehleinschätzung: Kindern, aber auch Erwachsenen ist oft nicht klar, welchen Kurvenradius die Hinterräder eines Schwerfahrzeuges haben.

Im Rahmen der Aktion „Toter Winkel“ können Kinder die Situation, in der sich ein Lkw-Fahrer befindet, für einmal aus dessen Perspektive erleben. Eine Gruppe von Kindern läuft am stehenden Schwerfahrzeug vorbei in den „Toten Winkel“, ein anderes Kind beobachtet aus der Position des Fahrers, wie lange die Kollegen zu sehen sind. Mit Hütchen werden dann die Stellen markiert, an denen die Schüler aus dem Sichtbereich des Fahrers verschwunden sind. Auf diese Weise lässt sich der „Tote Winkel“ für die Kinder anschaulich darstellen.

Die Veranstaltung „Toter Winkel – Todeswinkel“ wird von Sichereres Vorarlberg in Zusammenarbeit mit dem ÖAMTC durchgeführt.

Wir freuen uns über Ihre Berichterstattung!

Freundliche Grüße
SICHERES VORARLBERG